Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 8 (1901)

Heft: 22

Artikel: Unsere Delegiertenversammlung

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540343

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht sehr glänzend ansehen müssen. Sie haben sich in der letten Zeit namentlich dadurch verschlimmert, daß einige freisinnige Blätter plößlich die in den letten Jahren mit nicht geringer Mühe und viel stiller Arbeit zurechtgemachte Grundlage für eine Berständigung wieder zu zerstören suchen. Sie verlangen eine schärfere Kontrolle des Bundes, so aussichtslos diese Forderung ist; sie ziehen einen "frischen, fröhlichen Kampf" darum der Berständigung vor. Das klingt ja sehr temperamentvoll und beherzt — wenn wir nur die Zeiten hätten, um mit einigen Leitartikeln solche fröhlichen Kampsstimmungen zu entsessen. So gewiß eine heillose Niederlage diesem "frischen, fröhlichen Kampf" folgte, so sicher wäre es, daß die Schulsubvention nachher auf unabsehdare Zeit begraben wäre. Uns liegt die Förderung der Schule zu sehr am Herzen, als daß wir sie solchen Experimenten aussehen möchten."

Unfere Delegiertenversammlung.

Die maßgebenden Kreise des "Vereines katholischer Lehrer und Schulmanner der Schweiz" fanden es nach reifer Erwägung am Plate, dies Jahr, fußend auf § 4 der Statuten, nur eine Delegierten=Ber= sammlung des Gesamtvereins zu veranstalten. Es fant dieselbe den 9. Oktober im katholischen Gesellenhause in Zürich (Wolfbach) statt und war von den Sektionen ziemlich statutengemäß besucht. Auch verschie= dene Chrendeputationen aus den Rreisen der Katholiken Zurichs stellten sich ein. Leider mar eine Spezial-Ginladung an die fo verdiente fatho= lische Presse in Zürich nicht ergangen, weshalb auch eine Vertretung Auch eine Berichterstattung zu Sanden derfelben nicht anwesend war. diefer Presse murde übersehen, mas selbstverständlich fünftig bei einer Delegierten=Versammlung offiziell geregelt wird. — Die Versammlung verstand die Gründe des v. Zentralpräsidenten, welche von einer General= versammlung absehen ließen. Wir haben eben auch fatholischerseits im Kapitel der Vereinsversammlungen — wesentlich abzugraben. Allzuviel ist ungesund. Drum alle Uchtung vor der Taktik des Komitees, das dies Jahr gerade in Rudficht auf ichon vorausgegangene Feste von einer Generalversammlung abstrahierte. — Daß der schweizerische Katholiken= und der schweizerische Erziehungsverein in ihren Spigen sich ftellten, verdient alle Unerkennung; wir spinnen ja alle am gleichen Faden und haben dasselbe Endziel: den driftlichen Beift in der Jugend des Schweizer= volkes zu hegen und zu pflegen. Mittel zu diefem großen Zwede find

die Vereinsstatuten in ihren Einzelheiten. — Der v. H. Zentraspräsident Erziehungsrat A. Erni zeichnete in seiner knappen Begrüßung die schönen Ziele des Vereins in markigen und klaren Worten.

Die Rechnungsablage des Vereinstassiers Set.-Lehrer G. Ammann in Einsiedeln wurde verdankt und im Einverständnis des Rechnungs= revisorates genehmiget. Der Leser kann sich an anderer Stelle von dem Stande des Rechnungswesens überzeugen. (Im nächsten Hefte.)

Der Präsident erstattete Bericht über das Leben der Sektionen im Vereine. Der Leser findet den recht interessanten Bericht in dieser Nummer in extenso.

Bur noch größern Belebung des Bereins und besonders seiner Sektionen wurde beantragt, 1. jährlich Preisaufgaben auszuschreiben, 2. Bibliotheken anzulegen und 3. in jeder Sektion einen tätigen Korresponstenten sowohl für das Vereinsorgan als für politische Zeitungen zu wählen. Diese Unträge fanden einmütige Genehmigung.

Eine weitere Angelegenheit betraf das Bereinsorgan. Die Chefredaktion erstattete auftragsgemäß in Sachen bes Organes kurgen Bericht, der so ziemlich ungescheut und ftatistisch genau den Stand ber "Grünen" feit dem Eingehen des "Erziehungsfreund" in Bahlen flarlegte. Der Sprechende fand, es muffe mehr geschehen in der Propaganta und Moderneres in Sachen bes Inferatenmefens. gehendere Darlegung gehört nicht in die Spalten des Bereinsorganes, das titl. Romitee wird dafür forgen, daß die Ginzelsettionen Renntnis davon erhalten, was besonders nottut. Gestehen dürfen wir zwar auch hier, daß unfer Blatt an Unterstützung durch Abonnement enschieden gunehmen kann und muß, und zwar bei Lehrern und Beistlichen, wenn das erforderliche Pflichtbewußtsein und Solidaritätsgefühl erwacht. Der Berichterstatter des "Baterland" - ein Sachverständiger -- ift bei Besprechung dieses Punktes der freundlichen Ansicht "Es muß hier aner= fannt werden, daß man in Lehrerkreifen über das Bereinsorgan, die "Pädagogische Blätter", nur eine Stimme des Lobes hört." Ühnlich fprechen fich auch andere fatholische Blätter aus. Und boch muffen wir gestehen, daß die Abonnentenzahl nicht die ist, wie sie unseren konfessio= nellen Berhältniffen entsprechen fann.

Das Komitee beantragte nun einstimmig eine wöchentliche Aus=
gabe von 1 Bogen nebst der Beilage einer wissenschaftlichen Quartalschrift. Als Vorteile dieser Erscheinungsweise wurden genannt: Die pädagogischen und schulpolitischen Tagesfragen könnten sofort besprochen werden. Das Inseratenwesen würde gewinnen. Durch
die Quartalschrift könnten die Lehrer auf allen Gebieten der Fachwissenschaft orientiert und mächtig zur eigenen Fortbildung angespornt wers den. Dieser Antrag wurde von H. H. Sem. Direktor Baumgartner warm und eingehend befürwortet. Die Chefredaktion nahm in ihrem Expose zu diesem Antrage keine Stellung, war aber immerhin begrünsdungslos der Ansicht, die dermalige Erscheinungsweise vorziehen zu sollen, bis eine Anderung aus den Kreisen der Sektionen und der Leserwelt gewünscht werde. Die Frage gestaltete sich nun dahin: Bisheriger Zustand oder Änderung im Sinne des Komitees. Ein Zwischenantrag war nicht gestellt. Mit überwältigender Mehrheit stimmten die einzeln angefragten Sektionsvertreter für bisherige Ersscheinungsweise, welcher Ansicht schließlich auch eine allgemeine Abstimmung in großer Mehrheit beipslichtete.

Gin weiteres Intereffe bot der folgende Berhandlungsgegenftand: "Bahresbeiträge der St. Galler Mitglieder." Un der Generalversammlung in Bug wurde mit St. Gallen ein Abkommen getroffen. Bekanntlich entfaltet der schweizerische Erziehungsverein im genannten Ranton eine nicht unbedeutende, segensreiche Tätigkeit. Die Mitglieder bes fatholischen Lehrervereins find in der Regel auch Mitglieder des Erziehungsvereins. Es fommt nun den Lehrern etwas schwer bor, an beiden Orten die vollen Jahresbeiträge zu entrichten, und fo wurde dann unter billiger Berudfichtigung diefer Verhältniffe g. 3. in Bug der Beichluß gefaßt, daß diejenigen St. Galler Mitglieder des fathol. Lehrervereins, welche zugleich dem Erziehungsverein angehören, in die Centralfasse des Lehrervereins nur die Sälfte des ordentlichen Jahresbeitrages zu bezahlen haben. Der damalige Beschluß war ein Notbehelf und sollte die Brude zu einer spatern definitiven Erledigung im Sinne der Gleich= ftellung sämtlicher Mitglieder bilden. Run murde von einzelnen Delegierten die Bemerkung angebracht, die Ausnahmestellung dürfte beseitigt Die Angelegenheit schien aber nach längerer Diskuffion noch nicht spruchreif zu fein, und so wurde auf Antrag der Chefredaktion die Sache dem Komitee zu weiterer Prüfung und fpatern Untragstellung zugewiesen. Immerhin herrschte auch beim Antragsteller die Überzeug= ung, daß die Zeit der "Ausnahmestellung" ein Ende haben muffe, fo fehr auch der gegenwärtige Moment jur definitiven Lösung der unglück-Lich angehobenen Frage ein verfehlter fei.

Das mag das Wesentliche aus der Delegiertenversammlung sein. Ein Mittagessen, billig und reichlich serviert, gereichte der Küche des Gesellenhauses zur Ehre. Auch Toaste sielen in würdiger und anregender Weise. So verdient die Tagung eine gute Note: sie war rege besucht, diskussionsreich und verträglich. Ist auch nicht jede Frage nach

Wunsch manch Einzelner gelöst, wir sind ein einig Volk von Brüdern und fügen uns alle. Einigteit macht stark. Es ist denkbar, daß eine kommende Generalversammlung Anderungen schasst, gut so, aber das ist sicher das Beste, daß kommende Anderungen aus den Sektionen, aus der Mitte der Vereinsmitglieder ihre Abstammung herleiten. Dann mag ein Komitee Bericht und Antrag bringen und die Generalversammlung entscheiden. Dieses Prozedere enthebt ein Komitee heikler Situationen und großer Verantwortlichkeit.

Vorbei! Wir haben wieder einmal getagt und friedlich und einig getagt. Es war schön. Bleiben wir einig und zielbwußt, arbeiten wir und arbeiten wir zeitgemäß und unablässig, aber offen und opferfähig: dann werden sich die Dinge immer besser, immer erfolg=reicher machen. Der katholische Lehrerverein hat sich lebenskräftig er=wiesen, er bleibt auf der Bildsläche und spielt seine wichtige Rolle weiter. Je prinzipienfester und gerader der Einzelne; je arbeitsfreudiger und zielbewußter jede Sektion: um so ergiebiger unser Endersolg, um so fruchtbarer unser Dasein. In dem Sinne vorwärts. Stillstand ist Rückschritt, untätiges Kritisieren ist Kurzsichtigkeit!

Von Einem der Unsrigen.

Weihnachten naht. Und damit ist auch die Zeit da, wo ber Lehrer ratend fo mancher Familie beiftehen foll, ratind in ber Auswahl ber Letture. Für beute fei nur auf einen Schriftsteller aus unfern Reihen hingewiesen, der zwar sehr bekannt ift, den wir aber bei Bücher-Auswahl doch oft vergessen, weil wir uns eben nicht all der schönen Dingerchen erinnern, die der= felbe geschrieben. Ich meine die Schriften bes ft. gallischen Domherrn Frang X. We t e l, Pfarrers in Lichtensteig. Webel schreibt leicht verständlich und formschön, inhaltstief und sittlich rein, anregend und belehrend, turzum in einem Tone, ber sich, ohne vom Lefer zu viel vorauszusegen, möglichst genau bem Rreife anpaßt, für ben er zu schreiben vorgibt. Des Ferneren vereinfachen und vertiefen fich seine Arbeiten mit den Jahren fichtlich. Durch die vielseitigen Erfahrungen vermöge seines täglichen Umganges, vermöge jener pastorellen Praxis, bie ihn mit flein- und großstädtischen, wie mit landlichen Berhaltniffen, Bebürfnissen und Anschauungen vertraut gemacht hat, und vermöge ber durch sein litterarisches Wirken gemachten Erlebnisse hat bessen Schreibweise an Berftand= lichfeit und Innigfeit, und beffen Auffassung an Zeitgemäßheit und Tiefe nur zugenommen, mas beispielsweise aus der neuesten Gabe "Mein 7. Schuljabr" sehr ersichtlich. Diese neueste Leistung legt Wexel seinem zehnjährigen Götti-kinde und Neffen in die Feder. Dieses Göttikind hat also auf des Onkels (Franz X. Webel) Rat hin vom Eintritt in die 7. Rlade unter Tag und Datum alles schön aufgeschrieben, was in der Schule, im Religions-Unterrichte oder zu Hause Interessantes vorgekommen. So gab es bei fleißiger Arbeit im Mai 16, im Juni 12, im Juli 7, im August 6, im September 3, im Oftober 4, im November 2, im Dezember 4, im Januar 5, im Februar 6, im März 9, und im April 8 außerst interessante Aufzeichnungen von je etwa 3 bis 6 Drud-